



EUROPEAN
PRISON
LITIGATION
NETWORK

Fachhochschule
Dortmund

University of Applied Sciences and Arts

Republikanischer
Anwältinnen- und
Anwälteverein e.V.

RAV

Strafvollzugsarchiv



Vereinigung
Berliner Strafverteidiger e.V.

*Im Rahmen des **Europäischen Tags des Anwalts**
laden die Fachhochschule Dortmund mit dem Strafvollzugsarchiv,
der Verein Strafvollzugsarchiv e.V.,
der Republikanische Anwältinnen und Anwälteverein e.V.,
die Vereinigung Berliner Strafverteidiger e.V. und
das European Prison Litigation Network
ein:*

GEFÄNGNISSE IN RUSSLAND, DER UKRAINE, FRANKREICH UND DEUTSCHLAND: GEWALT IN GEFÄNGNISSEN HINTERFRAGEN

25. & 26. Oktober 2019

Berlin, Humboldt Universität

25. Oktober, 16:00 bis 20:00 Uhr

Juristische Fakultät, Bebelplatz 2, Seminarraum 144

26. Oktober, 9:00 bis 17:30 Uhr

Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Seminarraum 2093

*Freier Eintritt bei Anmeldung unter
PrisonViolence@prisonlitigation.org*

Seminar in Deutsch, Französisch, Russisch und Englisch mit Simultanübersetzung

Mit Unterstützung von :

Dieses Seminar wird finanziert von:

HumboldtInitiative

offenes Forum für Ideen,
Initiativen und Projekte



Federal Foreign Office

In Zusammenarbeit mit:

NGO Irkutsk ohne Folter, Russland

NGO Legal Basis, Jekaterinburg, Russland

NGO Ural Human Rights Group, Tscheljabinsk, Russland

NGO Charkiw-Gruppe für Menschenrechtsschutz, Ukraine

NGO Ukrainian Helsinki Human Rights Union, Ukraine

Das zeitgenössische Gefängnis ist in ein dichtes Netz von Interventionen von Kontrollorganen und verbindlichen internationalen Standards eingebunden, die in erster Linie darauf abzielen, Verletzungen der Integrität der Inhaftierten - durch Bedienstete, Mitgefangene oder durch Sicherheitsmanagementsysteme - zu verhindern.

Ist es, fast zwanzig Jahre nach der Bekräftigung des Rechts auf menschenwürdige Haftbedingungen durch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, gelungen das Streben nach einer gewaltfreien Strafe durchzusetzen und Mechanismen entgegenzuwirken, die verbreitet als dem Gefängnis inhärent angesehen werden? Ist es dem europäischen Projekt für gemeinsame Mindeststandards gelungen, nationale pönologische Vorstellungen und Berufskulturen zu überwinden, d. h. die eingeschliffenen Mechanismen im Vollzug aufzubrechen? Welche Widerstands-/Anpassungsstrategien haben die Gefängnisverwaltungen als Reaktion auf diese Reformanordnungen eingesetzt? Welche Wege aus der Gewalt im Gefängnis zeigen diese Erfahrungen auf? Können Akteure der Zivilgesellschaft diese Veränderungen erzwingen? Können insbesondere Anwälte dazu beitragen, die Wachsamkeit aufrechtzuerhalten?

Das Seminar findet im Rahmen des **Europäischen Tages des Anwalts** statt und wird ehemalige Gefangene, Forscher*innen, führende Vertreter der Zivilgesellschaft und Anwält*innen zusammenbringen, um das Problem der Gewalt im Gefängnis im Westen (Deutschland und Frankreich) und den ehemaligen Sowjetstaaten im Osten (Russland und Ukraine) zu erörtern.

Bezüglich der Ukraine und in Russland wird das Seminar darauf abzielen, die jeweiligen Wege der in den Ländern durchgeführten Gefängnisreformen zu diskutieren und zu hinterfragen, ob es gelungen ist, **mit dem Vermächtnis des Gulag zu brechen**. In welcher Form manifestiert sich Gewalt im Gefängnis? Wie stellt sich **die Gefängnissubkultur**, die traditionell mit einem starren Hierarchiesystem und informellen Regeln verbunden ist, und die das System nach **"roten" Gefängnissen** (kontrolliert von Gefängnispersonal und deren Helfern) und **"schwarzen" Gefängnissen** (kontrolliert von Gefangenen-Gruppierungen) unterscheidet, heute dar? Wie gelingt es Menschenrechtsverteidiger*innen angesichts der unterschiedlichen politischen und sozialen Kontexte der beiden Länder, Missbrauch zu bekämpfen und die stark punitive Rationalität des Strafrechtssystems einzudämmen? Besondere Aufmerksamkeit wird **den Gefängnissen in den Gebieten der Ostukraine** außerhalb der Kontrolle der Regierung (LNR und DNR) gewidmet, da sie ein **blinder Fleck für Rechtsstaatlichkeit und demokratische Kontrolle** zu sein scheinen.

Im Gegensatz dazu werden **westliche Gefängnisse** seit langem von einer Politik regiert, die **von einem strikten Verbot körperlicher Gewalt geprägt** ist, und manchmal sogar von einem humanitären Ethos, der jede Form von Leiden bei der Vollstreckung des Urteils verurteilt. Von Osten aus gesehen, werden sie oft als vorbildliches Modell betrachtet. Aber spiegelt ein solches Paradigma nicht in gewissem Maße die **Diskrepanz zwischen dem Diskurs über die Rechte der Gefangenen und der Realität in Gefängnissen wider?**

Trotz gesundheitsbezogener und materieller Bemühungen: Führen nicht die Zwänge des Sicherheits- und Verwaltungssystems, die durch die Gefängnisverwaltung umgesetzt werden, und das Fehlen von Konflikträumen im Gefängnis, **welches andere Gewaltformen etabliert, die zwar diffuser und/oder von symbolischer Natur sind, gleichsam zu einer Schädigung der Person, die ihnen ausgesetzt sind?** Wie geht das Gefängnis in einer demokratischen Gesellschaft, die von Rechtsstaatlichkeit regiert wird, mit der Gewalt um, die täglich im Inneren zum Ausdruck kommt? Stellt unter diesem Gesichtspunkt die jüngste öffentliche Politik, die die Maßnahmen der Gefängnisse massiv auf die Aufdeckung und Behandlung von gewalttätigem Extremismus ausrichtet, nicht eine **Radikalisierung des Sicherheitsansatzes dar**, die ein gewisses Maß an institutioneller Gewalt im Rahmen des Risikomanagements als notwendig unterstellt?

25. OKTOBER 2019

Juristische Fakultät, Bebelplatz 2, Seminarraum 144

Panels 1 und 2 in Deutsch, Russisch und Französisch mit Simultanübersetzung

16.00 **Eröffnung**

Christine Graebisch, Professorin an der Fachhochschule Dortmund / Strafvollzugsarchiv

Gewalt im Gefängnis hinterfragen : Einführung

Hugues de Suremain, rechtlicher Koordinator, European Prison Litigation Network

Der Europäische Tag des Anwalts: Warum ist es aus Sicht der Anwaltschaft wichtig, sich auf europäischer Ebene zu vernetzen, und was ist dafür notwendig?

Ursula Groos, Rechtsanwältin in Berlin, Republikanischer Anwältinnen und Anwälteverein e.V.

16.20 **Panel 1 – Akteure und Mobilisierung für den Schutz der Rechte der Inhaftierten**

Moderatorin: Christine Graebisch, Professorin an der Fachhochschule Dortmund / Strafvollzugsarchiv

Strukturierung von Organisationen in Russland im Zusammenhang mit dem Entzug des Zugangs zu Gefängnissen

Sviatoslav Khromenkov, Exekutivdirektor der NGO Sibirien ohne Folter

Die Rolle von NGOs beim Schutz von Gefangenenrechten am Beispiel der Lage von Gefangenen mit infektiösen Krankheiten in der Ukraine.

Oleksandr Pavlichenko, Exekutivdirektor der NGO Ukrainian Helsinki Human Rights Union

Steigende Mobilisierung von Anwalt*innen in Frankreich

Benoît David, Präsident der NGO Ban Public, Vorstandsmitglied des EPLN, Association A3D

Zugang zu Rechtshilfe und die Rolle der Anwaltschaft beim Schutz von Gefangenenrechten in Deutschland

Ria Halbritter, Rechtsanwältin in Berlin, Vereinigung Berliner Strafverteidiger e.V.

Diskussion

18.20 *Pause*

18.40 **Panel 2 Institutioneller Umgang mit „Gefährlichkeit“ in westeuropäischen Gefängnissen**

Moderator : Nikolay Schur, Leiter der NGO Ural Human Rights Group, Chelyabinsk, Russland

Aufdeckung und Umgang mit gewalttätigem Extremismus in

David Scheer, Postdoktorand an der Freien Universität Brüssel/ /CLERSE Lille, Frankreich

Pre-Crime, Prognose und Radikalisierung - Umgang in Deutschland

Christine Graebisch, Professorin an der Fachhochschule Dortmund/ Strafvollzugsarchiv

Diskussion

20.00 **Ende**

26. OKTOBER 2019

Hauptgebäude , Unter den Linden 6, Seminarraum 2093

Panels 3 und 4 auf English und Russisch mit Simultanübersetzung

Panels 5 und 6 auf Deutsch, Französisch und Russisch mit Simultanübersetzung

9.00 **Panel 3 – Gefängnisse in ehemaligen Sowjetstaaten: Zwischen dem Versuch mit der Vergangenheit abzuschließen und dem Widerstand gegen die Neuordnung**

**Moderator : Dr. Sven Burkhardt, Vertretungsprofessor an der Fachhochschule Dortmund/
Strafvollzugsarchiv**

Informelle Systeme und Mechanismen in der Verwaltung und Kontrolle von Gefängnissen in
Russland

Asmik Novikova, Direktor für Forschung der Public Verdict Foundation

Klassensysteme, "Gesetze", "rote" Gefängnisse und "schwarze" Gefängnisse – wie verhält es sich
heute mit der Subkultur in russischen Gefängnissen?

Aleksey Sokolov, Executivirektor der NGO Legal Basis

Veränderungen auf dem Weg zu einer Strafvollzugsreform in der Ukraine: Erwartungen und
tatsächliche Ergebnisse für Gefangene

*Gennady Tokarev, Leiter der strategischen Prozessführung der NGO Charkiw-Gruppe für
Menschenrechtsschutz*

Diskussion

10.30 *Pause*

10.50 **Panel 4 –Ein blinder Fleck in der europäischen Wahrnehmung: Das Gefängnissystem in den unkontrollierten Gebieten von Donbass in der Ukraine**

Moderator: wird noch bestätigt

Der Betrieb von Gefängnissen in den unkontrollierten Gebieten in Donbass

*Valeriya Lutkovska, Direktorin des ukrainischen Instituts für Menschenrechte, ehemalige
Ombudsfrau Ukraine*

Überwachung der Situation in den unkontrollierten Gebieten in Donbass

Anna Ovdienko, Anwältin bei der NGO Charkiw-Gruppe für Menschenrechtsschutz

Wie kann eine Reaktion auf Menschenrechtsverletzungen aussehen?

Natalyia Novakova, NGO German-Russian Exchange (Deutsch-Russischer Austausch) (angefragt)

Diskussion

12.30 *Pause*

14.00 Panel 5 – Strukturelle Ursachen für Gewalt in deutschen Gefängnissen

Moderatorin : Olga Romanova, Exekutivedirektorin der NGO Russia Behind Bars

Gewalt- und Unrechtserfahrungen im deutschen (Jugend-) Strafvollzugssystem
Dr. Holger Schmidt, Akademischer Rat auf Zeit, Technische Universität Dortmund

Die Arbeit der Nationalen Stelle zur Verhütung von Folter in Deutschland
Dr. Sarah Teweleit, LL.M., Juristin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Nationalen Stelle zur Verhütung von Folter

Gefängnisklima: Ein Forschungsansatz
Prof. Dr. Kirstin Drenkhahn, Professorin an der Freien Universität Berlin

Diskussion

15.30 Pause

15.50 Panel 6 – Wie kann Gewalt in Gefängnissen begegnet werden?

Moderator: Johannes Feest, Professor im Ruhestand an der Universität Bremen, Gründer des Vereins Strafvollzugsarchiv e.V.

Die unmögliche Konfliktualisierung als Auslöser von Gewalt: Kann der Stimme der Gefangenen Gehör verschafft werden ?
Joël Charbit, Postdoktorand CLERSE Lille, Frankreich (angefragt)

Können die Öffnung des Gefängnisses zur Außenwelt und der Angleichungsgrundsatz den Folgen des Strafvollzuges entgegenwirken?
Marie-Sophie Devresse, Professorin an der Katholischen Universität Löwen, Belgien

Der Kampf von Anwäl*innen und Menschenrechtsorganisationen gegen die Straffreiheit in russischen Gefängnissen
Roman Kachanov, Präsident des überregionalen Menschenrechtszentrum, Jekaterinenburg, Russland

Diskussion

17.30 Ende